

Der aktuell als oberster Opferschützer auch mit den Leiden ehemaliger Heimkinder konfrontierte Dr. Udo Jesionek war früher selber Jugendrichter und arbeitete, wie er sagt unwissentlich, mit ehemaligen Nazis zusammen. Artikel in Der Kurier, Wien, vom 1. August 2012
URL: <http://kurier.at/nachrichten/4506102-der-richter-und-die-nazi-aerzte.php>
Stand: 12. August 2012

KURIER

Der Richter und die Nazi-Ärzte

Der Opferschützer Udo Jesionek im KURIER-Interview über Entschädigungen für Heimkinder und seine Kooperation mit Euthanasie-Arzt Gross.

Letztes Update am 01.08.2012, 16:01



Udo Jesionek ist Österreichs oberster Opferschützer. Als Präsident des Weissen Rings entscheidet er über die Entschädigungen für Wiener Heimkinder. Auch in der Klasnic-Kommission, die ehemalige Heimkinder aus katholischen Erziehungsanstalten entschädigt, sitzt Jesionek, ehemals Präsident des Jugendgerichtshofes.

Im [KURIER-Interview](#) sagt Jesionek, dass mehrere Strafverfahren gegen ehemalige Erzieherinnen und Erzieher laufen. Dass es in Kinderheimen Verbrechen gegeben hat, steht für ihn fest. Da nun das erste Heimkind eine Pension nach dem Verbrechenopfergesetz erhält ([den Bericht dazu finden Sie hier](#)), stellt sich die Frage, warum nicht schon länger auf diese Möglichkeit der Entschädigung hingewiesen wurde. "Ich muss zu meiner Schande gestehen, ich habe nicht daran gedacht", sagt Jesionek. Mittlerweile seien alle Anwälte des Weissen Ringes darüber informiert. Der ehemalige Richter gibt aber zu bedenken, dass es für ehemalige Heimkinder schwierig werden könnte, die Verbrechenopferpension ausbezahlt zu bekommen. Ärztliche Gutachten müssten den direkten

Zusammenhang von Verbrechen in Kinderheimen und schweren gesundheitlichen Folgen belegen. Jesionek: " Ich habe eine Angst, dass Opfer jetzt einen Antrag stellen und dann negative Bescheide bekommen...

Euthanasie-Arzt

Wie der KURIER in Erfahrung brachte hat Jesionek in den 1970er-Jahren eng mit zwei ehemaligen Nazi-Ärzten zusammengearbeitet. Gemeinsam mit dem Rassenhygieniker Gerhart Harrer und dem Euthanasie-Arzt Heinrich Gross war Jesionek Herausgeber der juristischen Zeitschrift "Forensia". Heute sagt Jesionek, dass er von der nationalsozialistischen Vergangenheit der beiden Mediziner damals nichts geahnt habe. "Wenn ich das gewusst hätte, hätte sich der Kontakt stark reduziert." Über die Zeitschrift "Forensia" findet sich ein Hinweis im [Wikipedia-Eintrag über Gerhart Harrer](#). Udo Jesionek kann man in diesem Zusammenhang allerdings nicht finden, weil sein Name in dem Wikipedia-Artikel falsch geschrieben ist - U. Jensionek.

Das gesamte Interview [finden Sie hier](#).

Nazi-Vergangenheit "war kein Thema"

Österreichs oberster Opfer-Schützer Udo Jesionek im Interview über Entschädigungen für Heimkinder und seine Kooperation mit Nazi-Ärzten

Letztes Update am 01.08.2012, 15:46

Udo Jesionek ist Präsident des Weissen Rings. Als Vorsitzender der Opferschutz-Organisation sitzt er auch im Gremium das über die Entschädigung ehemaliger Wiener Heimkinder entscheidet. Jesionek, ehemaliger Präsident des Jugendgerichtshofs, ist auch Mitglied der Klasnic-Kommission, die ehemalige Zöglinge katholischer Heime entschädigt. Im KURIER-Gespräch, dem auch die Geschäftsführerin des Weissen Rings, Marianne Gammer, beiwohnte, spricht der Jurist über vergessene Entschädigungsmöglichkeiten, Verjährungsfristen und seine Zusammenarbeit mit zwei ehemaligen Nazi-Ärzten.

KURIER: Herr Dr. Jesionek, das Bundessozialamt hat einem ehemaligen Heimkind eine [Pension nach den Verbrechenopfergesetz](#) zugesprochen. Was bedeutet das für die Zehntausenden ehemaligen Heimkinder in Österreich?

Udo Jesionek: Die Möglichkeit einer Pension besteht immer. Ich möchte nur im Vorhinein warnen: Im konkreten Bescheid ging es nicht nur um die Heimkinder-Karriere, sondern auch um andere Vorfälle. Natürlich kann jedes Heimkind den Versuch unternehmen, Pension zu bekommen. Ich sehe nur Gefahr, dass man zu große Hoffnungen erweckt und dann die Frustration eintritt.

Zu große Hoffnungen?

Jesionek: Es wird nicht so einfach sein. Erstens muss man nachweisen, dass der jetzige Zustand kausal auf das Geschehen im Heim zurückzuführen ist. Es genügt die hohe Wahrscheinlichkeit, aber trotzdem. Das ist nach 40 Jahren schon ein Problem. Damals gab es für die Betroffenen zweifellos eine Traumatisierung. Und dazwischen liegt ein ganzes Leben mit Partnerschafts- und Berufsproblemen – mit allem, was einen auch traumatisieren kann.

Gibt es Beispiele?

Jesionek: Die Betroffenheit dieser Opfer ist wirklich arg. Vor ein paar Tagen war ein Heimkind bei mir, der hat einen guten Beruf. Der ist schwer traumatisiert, bekommt sicher keine zusätzliche

Rente, weil er ja gut verdient.

Aber es ist erstmals amtlich, dass es in Heimen Verbrechen gegeben hat.

Marianne Gammer: Es gab eine hohe Wahrscheinlichkeit.

Jesionek: Ja, aber das ist gar keine Frage. Wir haben ja selbst in X-Fällen Anzeige erstattet. Es laufen ja Strafverfahren. Einen Fall gegen ehemalige Erzieher haben wir jetzt, wo die Verjährung wahrscheinlich noch nicht abgelaufen ist.

Die Opfer müssten für eine Verbrechensoffer-Pension weitere Gutachten vorlegen?

Jesionek: Ich habe mich ja bereit erklärt, dass ich in die Klasnic-Kommission gehe und das auch mit dem Weissen Ring übernehme, weil ich den Opfern das ersparen wollte. Die Leute sind traumatisiert. Und mit hoher Wahrscheinlichkeit missbraucht worden. Und Trauma kann man nicht simulieren. Ich habe eine Angst, dass Opfer jetzt einen Antrag stellen und dann negative Bescheide bekommen...

Wie können Sie als Jurist, und Funktionär in Opferschutz-Organisationen erklären, dass erst ein deutscher Anwalt kommen muss, um den Fall aufzurollen. Und dass der KURIER kommen muss, um darüber zu berichten, ehe man reagiert und ehemaligen Heimkindern den Schritt zum Bundessozialamt nahelegt?

Jesionek: Ich muss zu meiner Schande gestehen, ich habe nicht daran gedacht. Das gebe ich zu. Es gibt wahrscheinlich noch zehn andere Möglichkeiten, Schadenersatz zu bekommen. Wir haben uns beim Weissen Ring darauf beschränkt, den Personen Rechtshilfe für einen Zivilprozess anzubieten.

Gammer: Die Kausalitätsproblematik ist so, dass es durch das Bundessozialamt immer wieder zu Ablehnungen kommt. Wir haben jetzt sehr oft das Problem, dass wir eine Straftat haben, die evident ist. Zum Beispiel eine Körperverletzung durch einen Raub. Dann gibt es aber auch bei dieser Person Verletzungen durch Unfälle. Da werden heute Leistungen wie etwa Psychotherapie abgelehnt.

Warum hat man nicht in all den Jahren, seit die schrecklichen Verhältnisse in Kinderheimen publik gemacht wurden, reagiert?

Jesionek: Das war keine Absicht. Jedem Opfer wird juristische Beratung angeboten. Ich habe mir gedacht, dass die Anwälte das tun.

Haben Sie Ihre Anwälte über die neue Möglichkeit informiert?

Jesionek: Ja klar. Mit Rundruf.

Gammer: In die Beratung der Betroffenen nehmen wir das natürlich auf, das ist klar.

Jesionek: Wir wollen niemanden abwimmeln.

Es wird ein Zivilprozess gegen das Land Tirol um 500.000 Euro Entschädigung für ein ehemaliges Heimkind angestrebt. Das Land könnte auf die Verjährung explizit verzichten. Wäre es dazu nicht moralisch verpflichtet?

Jesionek: Wir haben das auch in der Klasnic-Kommission diskutiert. Wir können das Türkl nicht aufmachen.

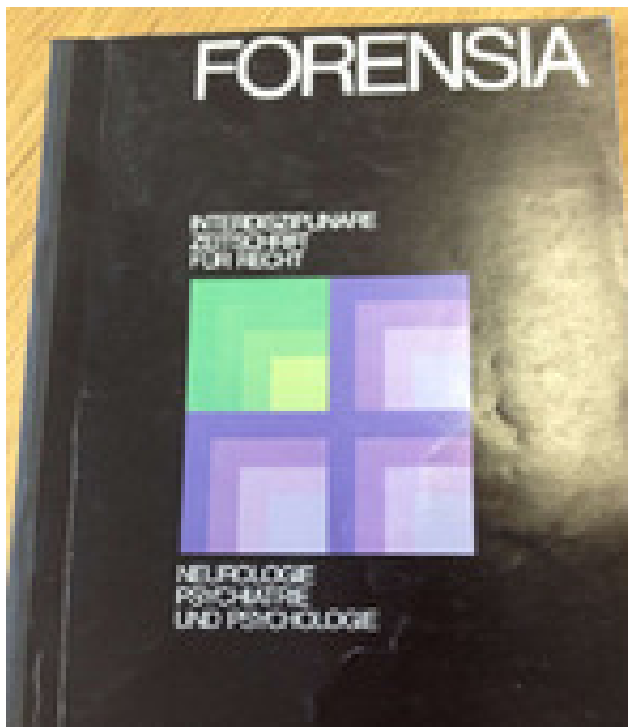
Wie meinen Sie das?

Jesionek: Dass man nicht auf die Verjährung verzichten soll. Ich würde den Umweg machen über freiwillige Zahlung. Damit gibt es kein Präjudiz.

Wundert es Sie, dass in Heimkinder-Kreisen Stimmen laut werden, dass die Öffentlichkeit alles wieder einmal vertuschen wolle...?

Jesionek: Dagegen kann ich nix machen. Was hätten ich oder der Weisse Ring für einen Grund zu vertuschen? Ich setze mich in meiner Freizeit da her, krieg keinen Groschen Geld. Wieso sollte ich

was vertuschen? Das ärgert mich, welchen Grund hätte ich? Wenn sich eine Möglichkeit gibt, einem Opfer zu helfen, machen wir das. Was für ein Vertuschen?



FORENSIA

Interdisziplinäre Zeitschrift für Recht –
Neurologie, Psychiatrie und Psychologie

Nr. 1

Band 2

Herausgeber :

G. Harrer, Salzburg

H. Gross, Wien

U. Jesionek, Wien

W.J. Raven, Salzburg

Wissenschaftlicher Beirat:

F. Borer, Wien

M. Burgstaller, Wien

H. Grottel, Tübingen



Die Zeitschrift "Forensia", herausgegeben von Jesionek, Harrer und Gross (siehe Impressum)

Noch kurz zu ihrem Werdegang: Es ist dem KURIER eine Information zugespielt worden, die bislang in der Öffentlichkeit nicht bekannt war.

Jesionek: Über mich?

Sie haben gemeinsam mit den beiden Nazi-Ärzten Gerhart Harrer und Heinrich Gross in den 1970er-Jahren gemeinsam eine Zeitschrift herausgegeben.

Jesionek: Ja, Forensia. Ich habe mit dem Gross sehr viel gemacht. Der Gross war damals der ständige Gerichtssaalberichterstatter. Ich wollte die Richter ja öffnen, dass sie mehr Ahnung haben von Psychiatrie und so weiter. Dass man Gutachten lesen und verstehen kann. Da die Justiz nichts gezahlt hat, habe ich mich an den Verband von Gross gewandt.

Die Nazi-Vergangenheit von Harrer war seit den 60er-Jahren bekannt.

Jesionek: Das habe ich damals nicht gewusst. Und das über Gross auch nicht. Ich war mit dem Gross Per-Du. Er hat ja auch gute Gutachten gemacht. Wir haben auch die Zeitschrift gemacht, um den Richtern kostenlos Informationen zur Verfügung zu stellen.

Wie lange waren Sie Mit-Herausgeber?

Jesionek: Das war kurze Zeit, die ist bald wieder eingegangen. Und Harrer war der einzige Professor für Forensische Psychiatrie. Ich bin wirklich ein absoluter Anti-Nazi. Wenn ich das gewusst hätte, hätte sich der Kontakt stark reduziert. Mit Gross habe ich den Kontakt sofort abgebrochen, als seine Vergangenheit bekannt wurde.

Ausgewählte Schriften [\[verändern\]](#)

- **Wolfgang Iwan** und **Geoffart Hamer**: **Angewandte Psychoanalyse (Sigmund Freud)** (Frankfurt/Leipzig) (Urban & Schwarzenberg, München (u.a.) 1987)
- **Forensik (psychiatrische Aspekte der Forensik)** (Vorträge bei der wissenschaftlichen Tagung der Österreichischen Neurologie und Psychiatrie und der Herstellung der Forensik 1975 in Salzburg) (Fischer-Taschen, Wien 1976)
- **Geoffart Hamer**: **Grundlagen der Musiktherapie und Musikpsychologie** (Fischer, Stuttgart) 1982
- **Geoffart Hamer**: **Schul- und Musiktherapie** (Symposien 1978) **Adel-Elstner-Forum**, Dornbirgen 2 u. 3. Teil 1978, Bd. "Musik" Basel 1979
- **Forensik (Vorträge)** (Vorträge 1987) (Österreichische Kunst- und Kulturverlag, Wien) 1988
- **Musik und Intelligenz** (Eine Studie aus dem Forschungsbereich für experimentelle Musikpsychologie der Herbert von Karajan-Stiftung an der Universität Salzburg) (Otto-Schögl, Basel)
- **Geoffart Hamer**: **Das Intelligenz-Phänomen** (Sonderdruck Musikpsych. Anzeiger) (Fischer, Wien) 1989
- **Geoffart Hamer**: **Die Ethik** (1978)
- **Geoffart Hamer**: **Therapie mit Kindern** (Symposien in Salzburg) am 21. März 1980 (Thema, Stuttgart) 1979
- **Geoffart Hamer** (gen. frag. mit **Herrich-Gross**, **Wolfgang Iwan** und **G. Janssen**): **FÖRDERUNG – interdisziplinäre Zeitschrift für Psychiatrie, Psychologie, Anthropologie und Kunst** (Springer, Wien) 1980

Literatur über Geoffart Hamer [\[verändern\]](#)

- **Wolfgang Iwan**, **Peter Schmalz**: **Der Wille zum aufrechten Gang** (Offenlegung der Rolle des EUSA bei der gesellschaftlichen Integration ehemaliger Nationalsozialisten. Herausgegeben von **Wolfgang Iwan**, **Michaela Koller** und **Christoph Koller**) (BSA) [\[verändern\]](#)
- **Wolfgang Iwan**: **Deutscher Gesellschaftsverband** (Walter de Gruyter, Berlin) 1987

Ehrungen [\[verändern\]](#)

- **Präsident der Österreichischen Gesellschaft** ab 1987
- **Präsident der Internationalen Parapsychologischen Gesellschaft** (1988-1990)
- **Stellvertreter der Internationalen Parapsychologischen Gesellschaft** (seit 2004)

Weblinks [\[verändern\]](#)

- **Lebenslauf von und über Geoffart Hamer** [\[verändern\]](#) **in** **Lebenslauf der Deutschen Nationalbibliothek**
- **Wolfgang Iwan**, **Geoffart Hamer**, **Herrich-Gross** und **G. Janssen**: **FÖRDERUNG** [\[verändern\]](#)

Einzelnachweise [\[verändern\]](#)



Screenshot: In Wikipedia scheint Jesionek mit "Tippfehler" auf

Ein interessantes Detail: Im Internet findet man Ihren Namen im Zusammenhang mit Harrer und Gross und der Zeitschrift Forensia nicht. Aus dem Grund, weil jemand in Wikipedia aus dem Namen Jesionek ein Jensionek gemacht hat.

Jesionek: (liest) U. Jensionek. Mein Name wird verschandelt. Ich habe das nicht verändert. Ich stehe ja dazu. Es kommt ja noch dazu, dass das damals noch kein Thema war. Niemand hat über die Nazi-Vergangenheit geredet. Ich verstehe ja auch nicht, dass der Broda (SPÖ-Justizminister in den 70er-Jahren, Anm.) diese Leute so gefördert hat.

Im BSA (damals Bund sozialistischer Akademiker, Anm.)?

Jesionek: Ja im BSA.

Sind Sie Mitglied?

Jesionek: Nein, ich war nie im BSA und nie SPÖ-Mitglied. Ich bin ja selber im Krieg aufgewachsen und muss sagen: Die bloße Mitgliedschaft und etwas anstellen wie der Gross ist ein Unterschied.

Harrer war illegaler Nazi, SS-Mitglied, Erbtheoretiker, Rassenhygieniker...

Jesionek: Ich will nicht richten, was Leute in damaligen Situationen gemacht hätten. Und sogar der Tandler (Julius Tandler, SPÖ-Sozialreformer der Zwischenkriegszeit, Anm.) war Erbtheoretiker.

Postings



Rud. Prin.

Postings: 13

06.08.2012, 08:23

->Was für ein Vertuschen?

Marianne Gammer: Es gab eine hohe Wahrscheinlichkeit.

Jesionek: Ja, aber das ist gar keine Frage. Wir haben..... Was hätten ich oder der Weisse Ring für einen Grund zu vertuschen? 1000 Gründe gibt es dafür, einer davon ist es die Greuelthaten von einst und jetzt der MA11 zu vertuschen. Ein weiterer Grund; die Verurteilungen von Heimkindern durch den Präsi. ohne einzuschreiten und den gepeinigten zu ihren Recht zu verhelfen usw usw.



Robwolf 1 aus Wien

Postings: 209

04.08.2012, 15:50

[http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?](http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008273)

[Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008273](http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008273)

guckt mal dieses gesetz näher an.

unter § 4 sagt folgendes aus:

eginn und Ende der Hilfeleistungen, Rückersatz und Ruhen

§ 10. (1) Leistungen nach § 2 Z 1, 7 und 9 dürfen nur von dem Monat an erbracht werden, in dem die Voraussetzungen hierfür erfüllt sind, sofern der Antrag binnen sechs Monaten nach der Körperverletzung oder Gesundheitsschädigung (§ 1 Abs. 1) bzw. nach dem Tod des Beschädigten (§ 1 Abs. 4) gestellt wird. ...

lieber dr. jesionek. jetzt wäre ihr fachwissen gefragt, um uns opfer, ohne viel bürokratie, zur einer opferpension zu verhelfen. beweisen sie den mut und übermitteln sie der regierung unsere sorgen.

wenn wir missbräuche aufzeigen, dann hüllt sich die politik in schweigen...

sie haben doch selber als richter viele missbrauchsoffer verurteilt, ohne zu hinterfragen, warum dieses opfer sich den mitmenschen gegenüber anders verhält.



Robwolf 1 aus Wien

Postings: 209

04.08.2012, 15:57

sie hatten auch gewusst und wissen es heute noch, dass es unter den erzieherInnen missbrauchstäter gibt, aber das kind/jugendlichen abgeurteilt. sie haben veranlasst (im namen der republik), dass viele jugendliche in jugend-vollzugsanstalten transferiert worden sind, oder in psychiatrischer

obhut(!) überstellt wurden, um von Ärzten und Wissenschaftler medikamentös missbraucht zu werden.

jetzt beweisen sie Stärke und helfen den Opfern zu ihrem Recht zu kommen, eine Opferpension vom Staat zu erhalten, ohne viel, mit wenn und aber... sie wissen doch selber, dass man als Opfer unter Beweisnotstand ist...

robwolf 1

[antworten](#)



Rud. Prin.

Postings: 13

04.08.2012, 08:21

Verjährung?

Das höchst anzuklagende Paragraph in der Angelegenheit Heimkinder ist "FOLTER". Die Selektion in Nazimanager geht weiter. Alles was sich noch bewegen kann hat es ja überlebt und braucht keinen ethnisch sauberen Wiedergutmachungsversuch. Der Krieg gegen uns ehemaligen Heimkinder muss endlich beendet werden und die Betroffenen sind auf sauberste Weise zu behandeln und zu bevorzugen. Dies ist die Gesellschaft den Gepeinigten schuldig, wir waren und sind bis dato Nutzvieh an dem man gut verdient. Man hat genug genommen es wird Zeit das ordentlich gegeben wird und man fragt was wir wollen und was wir brauchen. Die jetzige Vorgangsweise ist ethnisch gesehen eine Schweinerei die noch immer aus dem Mittelalterlichen Gedankengut des Staates selbst ausgeht.



erwin aschenwald

Postings: 18

03.08.2012, 22:38

Noch zehn andere Möglichkeiten, Schadenersatz zu bekommen? Ja wie, Herr Dr. Jesionek? Her mit den Infos, Sie Opferschützer von Schönborns Gnaden? Wem fühlen Sie sich verpflichtet? Der "OpferMinusSchutzAnwaltschaft" der Frau Klasnic? Oder den politischen Erben von Gross, Harrer, Nowak-Vogl etc.? Anstatt dilettantisch herumzugschafteln, gehen's lieber Kartenspielen. Wie anständige Pensionisten ...



Franz Josef Stangl

wien

Postings: 244

03.08.2012, 11:56

Dr.Haller "begutachtet" seinen Kollegen Dr.Gross und befindet, der alte Herr ist nicht verhandlungsfähig. Anschließend gibt Dr.Gross in einem Kaffeehaus launige Interviews. Dr.Haller sitzt mit Dr.Jesionek in der Klasnic-Kommission. Jetzt frage ich mich, was ist es, das diese Herren so drängt? Geld wird es ganz sicherlich nicht sein.Anerkennung? Bei wem? Wenn nein, welche weiteren Möglichkeiten gäbe es noch? Bemerkenswert zur Sache ist, dass in keiner einzigen der zahlreichen österreichweit agierenden Kommissionen kein einziges ehemaliges Heimkind sitzt.Man spricht zwar notgedrungen mit ihnen, aber dies als "Opfer", und nicht als vollwertige Menschen die mitarbeiten dürfen. Auch nicht quasi ehrenamtlich. Aber wichtig scheint es zu sein, dass "die Studierten" (Theoretiker) das ganz große Sagen haben.



Andreas Ranovsky

Kirchberg/Wechsel

Postings: 215

03.08.2012, 10:28

2(2) DANKE PUBLIC KINDESWOHL WATCHDOG KURIER

Das hohe Rechtsgut Kindeswohl und beharrliches Ignorieren der objektiven Wahrheit verpflichtet Bürgerinnen und Bürger zum Veröffentlichlichen.

KEINE VERJÄHRUNG FÜR SCHWERE VERBRECHEN

VERDACHT sinngemäß VERBOTSGESETZ 3f
schwere Körperverletzungen mit schweren Dauerfolgen
www.dieaufdecker.com/index.php/topic,397.0.html

VERDACHT StGB § 321 (1) VÖLKERMORD
www.dieaufdecker.com/index.php/topic,452.0.html

"Weisser Ring - Forschungsgesellschaft",
Gemeinnützige Forschungsgesellschaft für Viktimologie
ZVR-Zahl 500550239

"Weisser Ring", gemeinnützige Gesellschaft zur
Unterstützung von Kriminalitätsopfern und
Verhütung von Straftaten
ZVR-Zahl 970062660

WEISSER RING FORSCHUNGSGESELLSCHAFT 10-2011 Viktimologische Bibliographie
www.weisser-ring.at/Bibliographie_10_2011.pdf

S. 20

Frank/Harrer (Hrsg.), Drogendelinquenz –
Jugendstrafrechtsreform, Forensia Jahrbuch 2,
Springer Verlag, Berlin, Heidelberg 1991
(außergerichtlicher Tatausgleich; Diversion)



Andreas Ranovsky
Kirchberg/Wechsel

Postings: 215

03.08.2012, 10:14

1(2) DANKE PUBLIC KINDESWOHL WATCHDOG KURIER

WISSEN ODER NICHT WISSEN, DAS IST DIE FRAGE.
GEGEN NICHT-WISSEN HILFT KURIER ALLE TAGE.

Ergänzend: IM ZENTRUM STEHT DAS KINDESWOHL
www.dieaufdecker.com/index.php/board,14.0.html

15.05.2011 KURIER schreibt
DAS IST SCHLIMMSTER KINDESMISSBRAUCH

www.inhr.net/artikel/das-ist-schlimmster-kindesmissbrauch

17.05.2011 servusTV und
20.05.2011 ORF HEUTE in Österreich

TV in hoher Qualität einzeln mit Zeugen live:

17.05.2011 18:00 Uhr SERVUS TV - JOURNAL
www.best4y.at/Ranovsky.mpg

20.05.2011 17:05 Uhr ORF 2 - HEUTE IN ÖSTERREICH
www.best4y.at/ORF-Heute-Ranovsky.mpg

ES BESTEHT VERDACHT

schwerste Verbrechen gegen das Kindeswohl

Verbotsgesetz § 3f

StGB § 321 (1) VÖLKERMORD an der
Gruppe JUGENDWOHLFAHRT-KINDER (HEIMKINDER)
schwerverletzt oder ermordet (STERNENKINDER)

bis heute mit verschiedensten Methoden.
Über das extreme Menschen-Kindesleid darf aus
Datenschutzgründen nicht berichtet werden.

Anonymisiert !! GESUND ... SCHWERBEHINDERT !!



Richard Müller

Postings: 87

03.08.2012, 09:38

jesionek hat seit jahrzehnten die zustände in den heimen gewußt als jugendrichter hat er mit den klientel tagtäglich seine arbeit verrichtet.es kann sein das er ein verdrängungsbedürfnis hat das stehe ich ihm gerne zu wenn man so viel scheisse baut.er sollte von all seinen ämtern zurücktreten,aber sofort.



Peter Ruzsicska

Postings: 7

02.08.2012, 17:42

Nur weiter so, Ihr gut bewährter Obrigkeitsmanier.
Ein Schelm, wer denkt, er/sie hätte nichts gewusst...

Nur so zum drüberstreuen, ein wenig Gedächtnisauffrischung so um 2002 bis 2008:

<http://ruzsicska.blogspot.co.at/p/hot-news.html>

Mit Untertänigkeit:
Peter Ruzsicska



Heidi Färber

Postings: 6

02.08.2012, 17:07

auch durch Ihr "Unwissen"? nichts daran ändern, dass eine "hohe Wahrscheinlichkeit" an Wissen gegeben war. Ja, diese sogenannten Förderungen, eigentlich Entnazifizierungen unter Broda, will niemand wirklich verstehen. Komisch. Noch einmal, Hr. Jesionek, zum besseren Verständnis: Gross vollzog grausame Verbrechen an Menschen, Kindern! Ihre Äusserung "etwas anstellen wie der Gross" finde ich pietätlos und ich verweise wieder auf Ihre (nicht vorhandenen?) Ethikbedenken. Natürlich wollen Sie nicht über "Leute wie Gross & Co", die Ihre Freunde waren, richten. Ah ja, der Tandler. Eben, es gibt sie genug davon, das Wissen darüber auch, schon lang inzwischen. ALLES da, also HANDELT!